

SD 0620 Reisekoffer.

DOMiD-Archiv, Köln

Den Pappkoffer kaufte der aus der Türkei stammende Leihgeber 1964 bei Karstadt für die Urlaubsreise in die alte Heimat. Leihgeber: Özer Y.

E 0355,3 Arbeitskittel.

DOMiD-Archiv, Köln

Arbeitskittel eines aus Italien stammenden Arbeiters in der VW-Produktion. Wolfsburg, 1960er-Jahre. Leihgeber: Lorenzo A.

E 1466,3 Rettungsring.

DOMiD-Archiv, Köln

Der Rettungsring stammt von dem Schiff Cap Anamur I, mit dem zwischen 1979 und 1982 Tausende vietnamesische Bootsflüchtlinge aus dem südchinesischen Meer gerettet wurden. Leihgeber: Thomas Huan Nguyen

BT 0204,1 Schallplattencover Metin

Türköz. DOMiD-Archiv, Köln

Metin Türköz kam 1962 nach Köln, um für Ford zu arbeiten. Nach der Schicht trat er als Sänger auf, Türköz wurde als Stimme der türkischen Arbeiter in Deutschland berühmt. Leihgeber: Özer Y.

E 1359,46 Koreanische Schreibmaschine.

DOMiD-Archiv, Köln

Auf dieser englischen Brother-Schreibmaschine mit koreanischer Tastatur wurde die gesamte Korrespondenz für die Anwerbung koreanischer Krankenschwestern in den 1960er-Jahren erledigt. Leihgeber: Sukil Lee

E 1465,138 Milchdose MOLOKO.

DOMiD-Archiv, Köln

Das Produkt wurde auf der Internationalen Ernährungsmesse Monolith erworben. Wegen einer zunehmenden Präsenz von Zugewanderten aus den ehemaligen GUS-Staaten wird verstärkt auch in Deutschland damit Handel getrieben.

E 0675,1-10 Lebensmittelwaage mit

Gewichten. DOMiD-Archiv, Köln

Die Waage wurde Anfang der 1970er-Jahre durch einen italienischen Lebensmittelhändler in Köln verwendet, um Obst abzuwiegen. Leihgeber: Paolo R.

**MIGRANTEN
SCHREIBEN
IHRE / EURE
GESCHICHTE**

1993

Vereinsarchiv (VA) 0658

Mit diesem Pappschild begann DOMiD Anfang der 1990er-Jahre seine Ausstellungspraxis in der Öffentlichkeit. Zugleich artikuliert das Schild programmatisch den erinnerungspolitischen Auftrag, den die DOMiD-Gründer*innen schon damals empfanden.

Manuel Gogos

Das Gedächtnis der Migrationsgesellschaft

DOMiD – Ein Verein schreibt Geschichte(n)

Diese Publikation wurde von DOMiD (Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland e.V.) in Auftrag gegeben und vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen finanziert.



Es ist vor allem dem nachhaltigen Engagement von Vereinen und Einzelpersonen aus den migrantischen Communitys zu verdanken, dass Dokumente und Materialien zur Migrationsgeschichte aufbewahrt wurden, die nur in Ausnahmefällen Eingang in kommunale und nationale Gedächtnisinstitutionen gefunden haben. Die Historisierung und Musealisierung der Migration ist ohne die Repräsentationskämpfe ihrer Subjekte und die Initiativen zur Selbstdokumentation nicht denkbar.

Regina Wonisch, Historikerin

DOMiD hat einfach das gemacht, was gemacht werden musste. Da hat DOMiD eine absolute Pionierleistung erbracht: als Migrantenselbstorganisation einfach anzufangen, für ein Migrationsmuseum zu sammeln. Auch ohne Fachleute zu sein. Einfach, weil sie davon durchdrungen waren, dass das politisch wichtig ist.

Mathilde Jamin, Historikerin

Ein Grundgedanke, DOMiD zu gründen, war, einen Lernprozess für die gesamte Gesellschaft anzustoßen. Das ist nicht nur die Geschichte der Migranten, das ist auch die Geschichte der Mehrheitsgesellschaft. Das ist auch deutsche Geschichte bzw. eine gemeinsame Geschichte. Das wollten wir sichtbar machen.

Aytaç Eryılmaz, DOMiD-Gründer